

stadt bern

«An grossen Festivals kannst du dich verlieren»

kleine schanze / Ein nicht-kommerzielles Musikfestival soll den lange Zeit verrufenen Ort wiederbeleben. Das «anyone can play guitar festival» musste vom

Hirschenpark weichen und fördert nun auf der Kleinen Schanze Nachwuchsbands.

pbi. Alle Jahre wieder, immer dann, wenn heisse Tage und laue Sommernächte bevorstehen, versuchen diverse Musikfestivals, sich gegenseitig den Rang abzulaufen. Das Zauberwort heisst «Open air» und sorgt für einen Konkurrenzkampf, der zusehends unerbittlicher geworden ist.

Vor diesem Hintergrund wirken jene Leute, die in Bern zum «anyone can play guitar festival» bitten, wie die letzten Idealisten dieser Branche. Ihrem Konzept bleiben sie treu: Nachwuchsbands haben Auftrittsmöglichkeiten, der Eintritt ist gratis, und von omnipräsenter Zigaretten-Werbung kann schon gar keine Rede sein. Kein Wunder, dass unter diesen Umständen auch die Stadt Bern nicht abseits stehen will. «Das ist eine echte Alternative zum kommerziellen Festivalrummel», begründet Jonathan Gimmel von der Abteilung für Kulturelles das finanzielle Engagement der Stadt.

In den letzten zwei Jahren fand das Festival im Hirschenpark unterhalb des Bierhübelis statt. Doch der Versuch, den «Alten Tierpark», wie diese Grünfläche auch genannt wird, für Musikanlässe zu öffnen, scheiterte am Widerstand der Anwohnerschaft. «Der Lärmpegel führte zu massiven Reklamationen», begründet Pasquino Bevilacqua, Chef der städtischen Gewerbebehörde, dieses Verbot. Obschon das «anyone can play guitar festival» davon nicht betroffen war, musste es - der Rechtsgleichheit wegen - weichen.

Neuer Ort, an dem «die Berner Musikszene gefördert wird» (Gimmel), ist der Pavillon auf der Kleinen Schanze. Dort treten heute Bands wie «The Noses», «The Cardinals», «Overdrive meets Space» und «Les Radiateurs» auf. Ein Bar- und ein Grillbetrieb vervollständigen das Angebot. Zudem sorgt ein Luftgitarrenwettbewerb für die nötige Unterhaltung. Nach dem Motto: «Bringe dein Lieblingstape von REM oder Simple Minds mit und versuche dich auf einer Bühne an einer imaginären Gitarre». Schliesslich können ja alle Gitarre spielen . . .

Zuerst seien sie über den unumgänglichen Ortswechsel enttäuscht gewesen, erinnert sich Mitveranstalter Eugen Burri, «doch mittlerweile sehen wir im wunderschönen Musikpavillon eine neue Chance». Trotzdem gab es zuerst Bedenken, weil dieser Platz in der Vergangenheit auch einmal ein Drogenplatz gewesen ist. «Unser Familienfestival hätte sich mit herumliegenden Spritzen nicht vertragen», sagt Burri. *Tempi passati.*

Die Stadt ermöglicht versuchsweise auch Konzerten des Altstadtsummers einen Auftritt auf der Kleinen Schanze. «Wir können noch nicht abschliessend beurteilen, ob dieser Platz für Konzerte ideal ist», sagt Bevilacqua.

Eugen Burri und Co. bleiben ihrem Idealismus trotz Ortswechsel treu. «Ich liebe unser Festival, weil ich mir andernorts auch schon verloren vorgekommen bin.» Nehmt die Gitarren, und spielt auf ihnen!

Im Musikpavillon geht heute die Post ab.

Hut